

Schiedsrichter-Technik

Die Leistung eines  
Volleyball-Schiedsrichters  
setzt sich zusammen aus  
den Faktoren

Persönlichkeit

Umsetzung des  
Regelwerks

Schiedsrichter-Technik

Die Leistung eines  
Volleyball-Schiedsrichters  
setzt sich zusammen aus  
den Faktoren

Persönlichkeit

Umsetzung des  
Regelwerks

## Schiedsrichter-Technik

Die Schiedsrichter-Technik beinhaltet die „üblichen“ Formalitäten wie Handzeichen, Zusammenarbeit, Positionen u.a., umfasst darüber hinaus aber auch komplexere formale Abläufe.

Bei der Ausführung der Techniken kann es von Schiedsrichter zu Schiedsrichter persönliche Unterschiede geben, dennoch sind sie in ihrem wesentlichen Aussehen und Ablauf einheitlich festgelegt.

## Schiedsrichter-Technik

Technische Fertigkeiten sind weder eine Garantie dafür, dass ihre Beherrschung allein schon eine gute Schiedsrichterleistung erzeugt, noch sollen sie als „Zwangsjacke“ wirken, in deren Enge der Schiedsrichter auf weitere Qualitäten gar nicht mehr achten kann.

Die Beherrschung der Technik ist vielmehr das solide Fundament, auf dem diese Qualitäten aufbauen.

## Schiedsrichter-Technik

Die Einsicht in ihre Notwendigkeit und ihre automatisierte Anwendung in einheitlicher Form ermöglichen es dem Schiedsrichter, seine persönliche Präsentation zu entfalten.

Und - so paradox das klingen mag - erst die souveräne Beherrschung dieses Handwerkszeugs wird den wirklich guten Schiedsrichter befähigen, in gewissen Situationen von den Vorgaben auch einmal in sinnvoller und der Gesamtsituation zuträglicher Weise abzuweichen.

## Schiedsrichter-Technik

Im Folgenden sind die fünf grundlegenden Techniken des Volleyball-Schiedsrichters detailliert dargestellt.



Sie orientieren sich an grundlegenden, immer wiederkehrenden Spielabläufen. Varianten, die sich durch Abweichungen von diesen Abläufen ergeben, sind nur kurz angedeutet und können aus den Grundmustern leicht selbst abgeleitet werden.

# Grundtechnik: Beendigung eines Spielzuges durch den 1. SR

Situation: Nach einer Netzaktion (Angriffsschlag/Block) berührt der Ball den Boden.

Handlungsabfolge 1. SR	Bemerkungen	Begleitende Handlungen 2. SR
1. <b>Pfiff</b>	sofort, ohne jegliche Verzögerung	
2. <b>Blick zur Informationsabfrage</b>	LR einbeziehen, Blickkontakt mit 2. SR. Kein Grund zur Hektik. <i>Zu vermeiden:</i> „automatisch“ nicken!	Blickkontakt anbieten, Information übermitteln. „Ruhe“-Position einnehmen.
3. <b>Entscheidungsfindung, Handzeichen nächster Aufschlag</b>	Blick Richtung 2. SR. Handzeichen kurze Zeit beibehalten. <i>Zu vermeiden:</i> Blick nicht in Richtung des Handzeichens mitgehen lassen!	Spätestens jetzt „Ruhe“-Position einnehmen. Der 2. SR wiederholt das Zeichen des 1. SR NICHT!
4. <b>Handzeichen zur Fehlercharakterisierung</b>	Das (die) Handzeichen zügig an das Handzeichen unter 3. anfügen.	Der 2. SR wiederholt das Zeichen des 1. SR NICHT!

Varianten ergeben sich durch verschiedene Spielsituationen, in denen der 1. SR andere Fehler abpfeift. Der oben geschilderte Handlungsablauf ist im Wesentlichen der gleiche, in Schritt 2 kann ggfs. der Kontakt zu den LR entfallen.

# Grundtechnik: Beendigung eines Spielzuges durch den 2. SR

Situation: Ein Spieler begeht einen Fehler, den der 2. SR abzupeifen hat.

## Handlungsabfolge 1. SR und 2. SR

## Bemerkungen

### 1. Pfiff durch 2. SR

sofort, ohne jegliche Verzögerung

### 2. Handzeichen zur Fehlercharakterisierung und Zeigen des Spielers durch den 2. SR

Blickkontakt zwischen SR. Position 2. SR auf Fehlerseite und in „Ruhe“-Stellung.

### 3. Handzeichen nächster Aufschlag durch 1. SR

Blick Richtung 2. SR. Handzeichen kurze Zeit beibehalten.  
Zu vermeiden: Bei Diskussionen auf den 2. SR als „Schuldigen“ zeigen!

### 4. Handzeichen nächster Aufschlag durch 2. SR

Positionsfehler erläutern.



# Grundtechnik: Durchführung von Spielunterbrechungen

Situation: Ein Trainer beantragt einen Wechsel, indem er einen Spieler in die Wechselzone schickt.

## Handlungsabfolge 1. SR und 2. SR

## Bemerkungen

- |  |  |
|--|--|
| <b>1. Der 2. SR pfeift und bestätigt den Antrag</b>  | Keine Reaktion auf Handzeichen.  |
| <b>2. Der 2. macht das Handzeichen für den Wechsel</b>   | Seite bzw. Anzahl anzeigen.  |
| <b>3. 2. SR positioniert sich zwischen Pfosten und Schreiber --- oder ---<br/>2. SR weist Antrag zurück - 1. SR sanktioniert</b> | Bei Mehrfachwechsel müssen alle Spieler gleichzeitig die Wechselzone betreten. |
| <b>4. Im Falle einer Zurückweisung Schreiber unterstützen und Anfangsposition einnehmen</b>                                      | Keine Sanktion, wenn keine Verzögerung entsteht.                               |
| <b>5. Wechsel „dirigieren“</b>   | Spieler sollen kurz verharren.   |
| <b>6. Der 2. SR erwartet das Zeichen des Schreibers</b>  | Blickkontakt, Kontrolle (wenn nötig).  |
| <b>7. Der 2. SR zeigt dem 1. SR die Erledigung des Wechsels an und nimmt Ausgangsposition ein.</b>                               | Blickkontakt zwischen den SR.  |

Varianten ergeben sich durch die Beantragung von Auszeiten oder dadurch, dass die Anträge unzulässig sind. Der oben geschilderte Handlungsablauf ist entsprechend anzugleichen.

# Grundtechnik: Stellungsspiel des 2. Schiedsrichters

Situation: Spielzug beginnt mit Aufschlag von Mannschaft A; Mannschaft B greift danach am Netz an.

## Handlungsabfolge 1. SR und 2. SR

## Bemerkungen

**1. Anfangsposition: Auf Seite Team B**

max. 1 m von Netzebene,  
Schultern parallel zur Seitenlinie

**2. Nach Aufschlag: Wechsel auf Seite Team A**

Wechsel unmittelbar nach  
Aufschlag.

**3. Bei Netzaktion: Position direkt neben der Netzebene, je nach Lage der Aktion Schritt vor oder zurück machen**

Evtl. durch Knie beugen  
Blickwinkel verbessern und  
Aufmerksamkeit deutlich machen.

**4. a) Nach erfolgreicher Beendigung des Angriffs Seitwärtsschritt in Ruheposition auf Seite Team A**

**4. b) Nach nicht erfolgreicher Beendigung des Angriffs Seitwärtsschritt in Ruheposition auf Seite Team B**

**4. c) Bei Fortgang des Spielzugs: Einnahme der Position auf der Seite der Mannschaft, die nicht den nächsten Angriff aufbaut (wie unter 2.) und weiter erneut wie bei 3.**

„Ruhe“-Position: direkt neben der Netzebene auf der Seite der Mannschaft, die als nächstes nicht aufschlagen wird. Im Fall a) kurzer Seitwärtsschritt, im Fall b) momentanen Position. Ein im Fall c) notwendiger Wechsel wird vorgenommen, sobald klar ist, wo der Ball weiter gespielt wird.

# Grundtechnik: Stellungsspiel des 2. Schiedsrichters

Situation: Spielzug beginnt mit Aufschlag von Mannschaft A; Mannschaft B greift danach am Netz an.

## Handlungsabfolge 1. SR und 2. SR

## Bemerkungen

### 5. Nach Ausführung der Handzeichen nach beendetem Spielzug: Rückwärtsbewegung

So kann der 2. SR leichter auf  
eventuell bevorstehende Anträge  
auf Spielunterbrechungen achten.

### 6. Kurz vor Anpfiff des nächsten Spielzuges: (Vorwärts) Bewegung zur Ausgangsposition (Nr. 1)

allgemein: Die Art der Bewegung des 2. SR ist wesentlicher Teil seiner Körpersprache und Gesamt-Präsentation. Sie sollte weder „spaziergängerhaft“ noch hektisch wirken, sondern sportliche Haltung, Spannung, Aufmerksamkeit und Souveränität ausdrücken.

**Varianten** ergeben sich z.B. durch

- notwendige Ausweichbewegungen, wenn der Ball in der Nähe des 2. SR gespielt wird
- Reaktion auf beantragte Spielunterbrechungen und eventuell andere Ereignisse.

# Grundtechnik: Der Spannung-Ruhe-Rhythmus

Der SR soll während der Leitung eines Spiels „Spannung“ zeigen. Darunter sind Eigenschaften wie Aufmerksamkeit, Konzentrationsvermögen, Reaktionsbereitschaft, „Im-Spiel-Sein“ u.a. zu verstehen. Wie er den Eindruck von zum Spiel passender Spannung erzeugt und präsentiert, gehört zur Persönlichkeit des SR.

Die Präsentation sollte einfachen Grundregeln folgen, es macht keinen Sinn und wirkt völlig verfehlt, das ganze Spiel hinweg immer das gleiche Spannungsniveau zu halten.

Phasen normaler und erhöhter Spannung wechseln sich ab mit relativen „Ruhe“-Phasen. Der Rhythmus dieser Phasen folgt dem Rhythmus des Spiels und kann (bei einem „normal ablaufenden“ Spielzug) durch folgendes Diagramm charakterisiert werden:

